Programme : lundi 24 juin 1901, à 2h de l'après-midi

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **La musique en Suisse : organe de la Suisse française**

Band (Jahr): **1 (1901-1902)**

Heft (1)

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1029820

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PROGRAMME

DU

LUNDI 24 JUIN 1901, A 2 H. DE L'APRÈS-MIDI

Deuxième audition de Musique de Chambre

1. **Quintette** pour flûte, hautbois, clarinette, cor et basson . . . W. HAGEN
   Allegro non troppo. — Larghetto. — Scherzo. — Allegro commodo.
   MM. BUYSSENS, PAULET, FOURMEN, HANSOTTE et BOVY.

2. **Mélodies** pour alto avec accompagnement de piano . . . . . F. NIGGLI
   (Mlle PHILIPPI et l'auteur.)

3. **Valses** pour piano, flûte, hautbois et clarinette, op. 15 . . . . J. EHRHART
   Grazioso et tranquillo. — Deciso. — Un poco mesto. — Con brio e grazia. — Con dolce malinconia. — Poco più mosso ma tranquillo. — Furioso. Deciso.
   (MM. FRICKER, BUYSSENS, PAULET et FOURMEN.)

4. **Sonate** pour piano et violon en ré majeur . . . . . EUG. REYMOND
   Allegro moderato. — Allegretto scherzando. — Andante tranquillo. — Allegro ma non troppo.
   (M. E. DECREY et l'auteur.)

5. **Eine Lenzfahrt** pour quatuor vocal, avec acc. de piano . . . EDG. MUNZINGER
   (Mme I. HUBER-PEZOLD et M. PHILIPPI; MM. SANDREUTER et BÖPPLE.)
   (Piano : H. HUBER.)

6. **Sonate** pour piano et violoncelle en do dièze mineur, op. 114. H. HUBER
   Adagio ma non troppo. — Allegretto grazioso. — Allegro appassionato.
   (Mlle PERROTTET et M. AD. REHBERG.)

7. **Sextuor** pour piano, 2 violons, 2 altos et violoncelle. . . . . J. LAUBER
   Andante expressivo-allegro molto tranquillo. — Allegretto, ma tranquillo. — Intermezzo. — Allegro con fuoco.
   (L'auteur et MM. L. REY, EUG. REYMOND, PAHNKE, A. KLING et AD. REHBERG.)

Piano Bluthner, aux soins de MM. Dubach & Cie.

Erster Schnee

Wie nun alles stirbt und endet
Und das letzte Lindenblatt
Müd sich an die Erde wendet
In die warme Ruhestatt.

So auch unser Thun und Lassen,
Was uns zügellos erregt,
Unser Lieben, unser Hassen
Sei zum welken Laub gelegt.

Reiner weisser Schnee, o schneie,
Decke beide Gräber zu,
Dass die Seele uns gedeihe
Still und kühl in Wintersruh!

Bald kommt jene Fruhlingswende,
Die allein die Liebe weckt,
Wo der Hass umsonst die Hände
Dräuend aus dem Grabe streckt.

GOTTFRIED KELLER.

Am Kreuzweg

Am Kreuzweg wird begrahen,
Wer selber sich brachte um,
Dort wächst eine blaue Blume:
Die Armesünderblum'.
Am Kreuzweg stand ich und seufzte,
Die Nacht war kalt und stumm.
Im Mondschein bewegte sich langsam
Die Armesünderblum'.

H. HEINE.

Die Einsame

Hinderm Hus im stille Garte,
Zwüsche Rose-n und Rosmeri,
Hämmer is no gchüsst bim Scheide
Und denn bist du 's Fäld duri.

D'Stärn händ über s' Täli gschine
Und i luege lang der no
Und ha-n us em Buechewäldli
Dütlig no dis Lied verno.

Wenn i trurig z' Nacht verwache,
Muess i süfze: Chunst du bald?
Und i ghöre dütlig wider
's Liedli us em Buechewald.

ADOLF FREY

Im Walde

Es zieht ein leises Rauschen
Daher im dunkeln Wald,
Die Stille scheint zu lauschen
Wenn seufzend es verhallt.

Es lebet in den Zweigen
So flüsternd und geheim
Ein wunderbares Neigen
Wie zarter Liebe Keim.

Sind das nicht tiefe Fragen
Der sehnenden Natur
Fühlst Du dich nicht getragen
Von heil'ger Andacht Spur.

Hier suchen und nicht finden
Das ist das Räthselwort;
Ein ewiges Verbinden
Die sel'ge Lösung dort.

Eine Lenzfahrt

Sonntagsfrühe.

Aus den Thälern hör ich schallen
Glockentöne, Festgesänge,
Helle Sonnenblicke fallen
Durch die dunkeln Buchengänge;
Himmel ist von Glanz umflossen,
Heil'ger Friede rings ergossen.

Durch die Felder still beglücket
Wallen Menschen allerwegen;
Frohen Kindern gleich geschmücket,
Gehn dem Vater sie entgegen,
Der auf gold'nen Saaten Wogen
Segnend kommt durchs Land gezogen.

Wie so still die Bäche gleiten,
Wie so hell die Blumen blinken!
Und aus längst entschwund'nen Zeiten
Weht ein Grüssen her, ein Winken.
Wie ein Kindlein muss ich fühlen
Wie ein Kindlein möcht ich spielen.

ROB. REINICK.

Hinaus

Durch die Felder muss du schweifen
Die im Sonnenstrahle prangen,
Durch die grünen Wälder streifen,
Ist dein Herz von Gram befangen!
Lass die Quellen, lass von Bächen
Ueber dich den Segen sprechen.

Nicht in deiner dumpfen Klause
Sitze mit des Schmerzes Geistern,
Harren werden sie zu Hause,
Draussen wirst du sie bemeistern.
Draussen vor dem freien Glücke
Flieh'n sie scheu und klein zurücke.

In der Lüfte Wellen tauche
Deine Brust, die kummerschwüle,
In des Himmels reinem Hauche
Deine heise Stirne kühle.
Schau, allüberall liegt offen
Wie gedieg'nes Gold das Hoffen.

Wieder lernst du frohe Lieder
Und mit menschlich schönem Triebe
Lernest du die Liebe wieder,
Ach, die längst vergess'ne Liebe.
Quellen, Bäume, Blumenkerzen
Reden dir von Menschenherzen.

JUL. HAMMER.

Auf dem See

Und frische Nahrung, neues Blut
Saug' ich aus freier Welt;
Wie ist Natur so hold und gut,
Die mich am Busen hält!
Die Welle wieget unsern Kahn
Im Rudertakt hinauf,
Und Berge, wolkig himmelan,
Begegnen unsern Lauf.

Aug', mein Aug', was sinkst du nieder?
Gold'ne Träume, kommt ihr wieder?
Weg, du Traum! so gold du bist!
Hier auch Lieb' und Leben ist.

Auf der Welle blinken
Tausend schwebende Sterne;
Weiche Nebel trinken
Rings die thürmende Ferne;
Morgenwind umflügelt
Die beschattete Bucht,
Und im See bespiegelt
Sich die keimende Frucht.

v. Gœthe.

Am Abend

Keine Sonne sprühet
Mehr im Goldesglanz,
Und schon still verglühet
Blass der Alpenkranz. —
Balde deckt euch zu
Sanfte Abendruh.

Von den Hügeln nieder
Säuselt Abendluft;
Heim zum Herde wieder
Abendglocke ruft. —
Friede, Segen, Ruh,
Deckt die Müden zu.

Aus den Hütten steiget
Träg der letzte Rauch.
Aller Haupt sich neiget,
Meines neigt sich auch, —
Aber keine Ruh
Drückt *mein* Auge zu.

Roos.